

IM GESPRÄCH

Für den umweltfreundlichen Rückbau des ehemaligen Buurabund in Schaan zeichnete Meinrad Bühler verantwortlich. Ein Gespräch.

Wieso beurteilen Sie den Einsatz einer Brechanlage als besonders umweltfreundlich?

Die Brechanlage wird direkt vor Ort, d.h. auf der Baustelle eingesetzt. Dadurch wird die Brechanlage zum Material geführt und nicht etwa das Material zur Brechanlage. Die Anlage muss zu- und abgeführt werden. Dies sind zwei Fahrten. Wenn man jedoch das Material zur Aufbereitungsanlage fährt, sind dies bedeutend mehr Lastwagenfahrten.

Kann man sagen, wieviel Mehrfahrten es gebraucht hätte, wenn der Brecher nicht aufgestellt worden wäre?

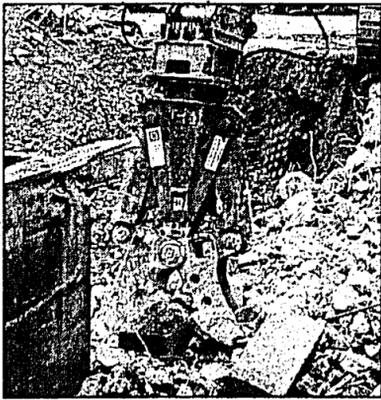
Dies lässt sich errechnen aus dem gesamten aufbereiteten (gebrochenen) Material. Beim Abbruch-Objekt Buurabund handelte es sich um ein grösseres Abbruchbeton-Volumen, das wieder als Rohstoffquelle genutzt werden konnte. Alles in allem waren es ca. 170 Lastwagenfahrten-weniger, die durch die Lindenkreuzung mussten.

Kann man das aufbereitete Material bedenkenlos wiederverwenden, d.h. muss man keine Qualitätseinbussen in Kauf nehmen?

Recyclingbaustoffe sind bedenkenlos einsetzbar. Sie erfüllen höchste Ansprüche an Qualität und Funktionalität und sind frei von gesundheits- und umweltschädlichen Rückständen. Je nach Anforderungen und Normen können diese Stoffe wieder rückgebaut werden. Wenn man die Recyclingbaustoffe mit den herkömmlichen Materialien vergleicht, ist kein Unterschied festzustellen. Betrachtet man allerdings den ökologischen Aspekt, so sind Recyclingbaustoffe eindeutig umweltschonender. Sie schonen die knappen werdenden Rohstoffe und helfen Deponieraum zu sparen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass diese Art von umweltschonendem Rückbau in der Öffentlichkeit vermehrt Anerkennung findet. Es braucht zentrale Lagerplätze, wo das Mate-



rial aufbereitet werden kann. In Triesenberg z. B., wo lange Strecken zurückgelegt werden müssen, um Material zu beschaffen und zu entsorgen, wäre ein solcher Standort sehr wünschenswert. Wir sind seit einiger Zeit auf der Suche nach einem geeigneten Platz für die Brechanlage. Dabei geht es vor allem um Aushubaufbereitung. Grösstenteils besteht der Aushub z.B. für ein Einfamilienhaus mit einer Vielzahl aus Natursteinen. Diese werden ausgesiebt und zu Kiesmaterial aufbereitet. Mit den Gemeinden Triesenberg und Triesen haben wir bereits nach Lösungen gesucht, doch bisher ohne Erfolg. Ich gebe allerdings die Hoffnung nicht auf und wünsche mir, dass die vielen Vorteile, die eine solche Anlage mitbringt, erkannt werden. Profitieren würden alle! – der Bürger durch weniger Schwerverkehr – der private und öffentliche Bauherr durch weniger Baukosten – die Unternehmer durch eine gemeinsame Nutzung der Anlage – ausserdem können Nutzungsdauer von Aushubdeponien massiv verlängert werden.

Umweltfreundlicher Rückbau

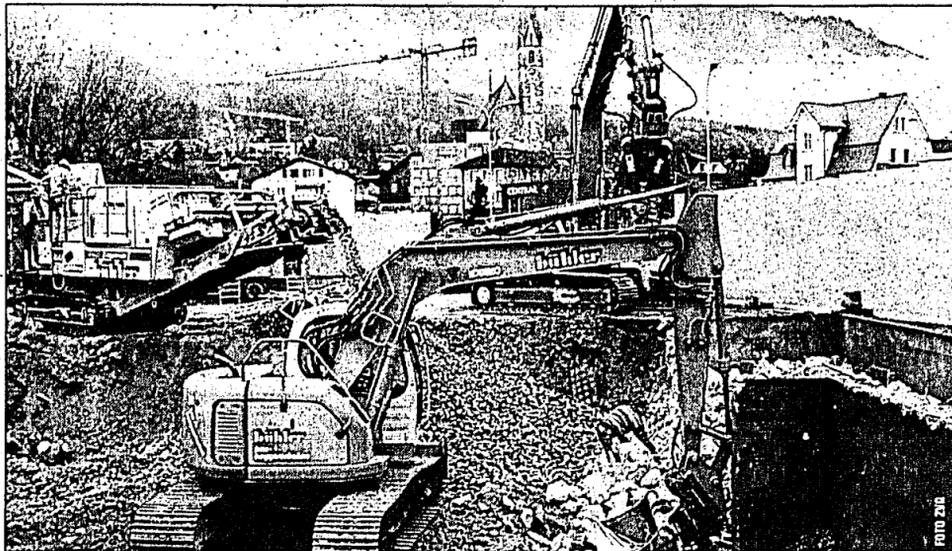
Abbruch ehemaliges Buurabund-Gebäude in Schaan

SCHAAN – Vor kurzer Zeit wurde das Gebäude ehemaliger Buurabund in Schaan abgebrochen. Das Gebäude wurde mit Bagger und Abbruchzange abgebaut. Das Besondere am Arbeitsvorgang war der umweltfreundliche Aspekt.

Umweltfreundlicher Rückbau, das heisst: wiederverwertbares Material wurde vor Ort aufbereitet und wiederverwendet. Im Mittelpunkt stand dabei der Einsatz der mobilen Steinbrechanlage.

Was für umweltfreundliche Qualitäten bringt die Steinbrechanlage mit? Die Steinbrechanlage kann direkt vor Ort aufgestellt werden. Als erstes werden Materialien wie Eisen, Isolierung, Holz, Bauschutt, Ziegel etc. sauber getrennt und umweltgerecht entsorgt.

Wiederverwertbares Material wie Natursteine und Abbruchbeton müssen nicht abtransportiert, sondern werden direkt auf der Baustelle zu Koffermaterial gebrochen. Dieses aufbereitete Kiesmaterial wird wieder verwendet. Dadurch lassen sich Ab- und Zutransporte



Mit Bagger und Abbruchzange wurde das Gebäude ehemaliger Buurabund in Schaan abgebrochen und das Besondere am Arbeitsvorgang war der umweltfreundliche Aspekt.

durch Lastwagen auf ein Minimum reduzieren.

Die Vorteile umfassen:

- Weniger Schwerverkehr auf unseren Strassen

- Recyclingstoffe werden als Rohstoffquelle genutzt und sauber rückgebaut
- Das aufbereitete Material wird direkt auf der Baustelle wieder verwendet

- Aushubdeponien werden entlastet
- Weniger Kosten für den privaten und öffentlichen Bauherr
- Natürliche Rohstoffvorkommen werden geschont

Am Ziel angekommen – bald geht's los

Reiseberichtserie der Projektgruppe aus Florida, Teil 1 (8.1.03-10.1.03)

Plangemäss haben wir uns, die Projektleitung des Spice Bees in Space-Projekts und unser Begleiter Bruno Köpfl, Macher des Projekt-Films, am 8.1.03 früh morgens am Bahnhof in Sargans eingefunden.

• Projektleitung aus Florida

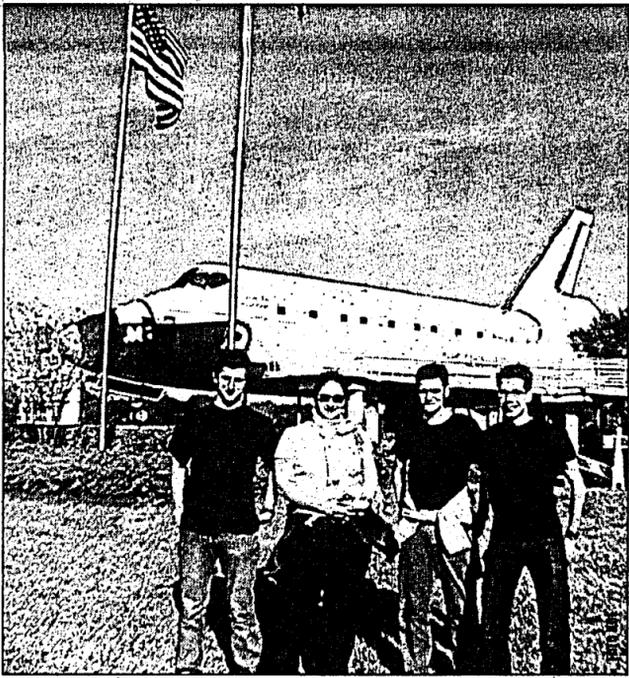
Zwanzig Minuten später sassen wir im Intercity nach Zürich, um von dort aus nach New York zu fliegen und in die Maschine nach Orlando, Florida, umzusteigen. Doch der Zug war an diesem Tag das einzige

Medienpartner VOLKSBLATT

Verkehrsmittel ohne erhebliche Verspätung; in Zürich im Airbus sitzend, wurde uns aus dem Cockpit mitgeteilt, dass wir 1 Stunde verspätet abfliegen werden. Für uns bedeutete dies, dass wir den Anschlussflug nach Orlando verpassen werden, aber dies beeinträchtigte unseren guten Mut nicht, sind wir doch an Verschiebungen gewohnt. Um 12.00 Uhr erhob sich dann die Maschine in die Luft und die gut acht Stunden dauernde Reise nach New York hatte begonnen.

Berieselt von Hollywood-Produktionen befanden wir uns acht Stunden und zehn Minuten später in New York, einen angenehmen Flug hinter uns habend. Vier Stunden später, in New York dämmerte es nun, hatten wir unsere Plätze im Flugzeug nach Orlando eingenommen. Auf dem Weg nach Florida konnten wir einen ersten Eindruck von Amerika gewinnen; Amerika, ein Lichtermeer, von oben. Die Skyline von New York, Washington, Jacksonville und schliesslich Orlando bei Nacht.

Fasziniert von diesen Erlebnissen erreichten wir kurz vor zehn, vier Stunden nach der eigentlichen



David Dehri, Adina Seeger, Pascal Franck, Marc Spirig (von links), Projektleitung Spice Bees in Space, vor einem Spaceshuttle-Modell, Cape Canaveral.

Ankunft, das Best Western Space-shuttle Inn in Titusville, die Bleibe für unseren Aufenthalt.

Die kommenden zwei Tage galten der Erkundung der Umgebung und deren Möglichkeiten sowie

der Planung der letzten fünf Tage vor dem Start. Zu Fuss und mit dem Auto erforschten wir die Umgebung rund um unseren zeitweiligen Arbeitsplatz und machten Bekanntschaft mit den anderen Teilnehmern des S*T*A*R*S-Projekts.

Wie geht es weiter?

Ab dem fünften Tag vor dem Shuttlestart gibt ein im Voraus organisiertes Programm unserer Arbeit, der Präparation des Habitats, einen Rahmen. Gestern galt es, die letzten Vorbereitungen darauf zu treffen und eine genaue Planung durchzusprechen. Heute beginnt dieses Programm. Was wir zu erwarten haben, berichten wir in den Reisenotizen vom 11.1.03-15.1.03, die am 16.1.03 im Volksblatt nachzulesen sind. Sicher ist, dass dem Start nun nichts mehr im Wege steht.

Spice Bees in Space powered by



und LiechtensteinTeleNet AG, Liechtensteinische Post AG.

ANZEIGE

Bühler Bauunternehmung AG
Triesenberg · Triesen

Erfahrung ist unser Fundament
Zuverlässig, kompetent und flexibel – das ist unsere Arbeitsweise seit über 30 Jahren.

www.buehler-bau.li